

Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode
Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

Bezugspreis halbjährlich 1 Mark einschließlich Bringerlohn, bei Selbstabholung 90 Pfennig. Erscheint wöchentlich sechs Mal und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenten entgegengenommen. Redaktion u. Druckerei: Halberstadt, Domplatz 42. Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Tagesblatt, Paul Weber, C. m. b. H. Bernauerstr. für Politik u. Wirtschaft Arthur Wolfenbüttel, für den lokalen Teil Wilhelm Kindermann, für Reklame u. Inserate Karl Trefft, sämtl. in Halberstadt.

Anzeigenpreis die adreßhaltene Kolonnenzeile oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 30 Pfennig. Bestimmungszelle 40 Pfennig, auswärts 60 Pfennig. Während der bei der Zahlung vorliegende letzte Satz. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigen-Aufnahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 42 (Fernruf Nr. 2313). Postfachkonto Magdeburg 4626 und Postfachabteilung (Telegraphenamt) Wernigerode, Burgstraße 30.

Nr. 149

Dienstag, den 30. Juni 1931

6. Jahrgang

Auf dem toten Punkt.

Die Franzosen verweigern Zugeständnisse. — Auch die Amerikaner wollen nicht nachgeben. — Die Deutschen müssen passiv bleiben. — Tritt auch ohne Zustimmung der Franzosen der Hoover-Plan in Kraft? — Oder einigt man sich doch noch in letzter Stunde?

Paris, 30. Juni. (Eig. Draht.) Die französisch-amerikanischen Verhandlungen sind der Vereinbarung gemäß am Montag vormittag im Innenministerium fortgesetzt worden. Von amerikanischer Seite waren Schatzminister Mellon und Außenminister Edges, von französischer Seite Ministerpräsident Laval, die Minister Briand und Flandin und Unterstaatssekretär Francois-Boncel anwesend.

Ueber die Verhandlungen, die von 10.30 bis 12.15 Uhr dauerten, wurde ein Kommuniqué ausgegeben, in dem es heißt, daß ein neuer Meinungsansatz über den amerikanischen und französischen Vorschlag vorgenommen wurde. Um 6 Uhr trat das Kabinett im Gänge unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik zu einem Ministerrat zusammen, ohne zu einem Beschlusse zu kommen.

Die am Montag abend nach dem französisch-kabinettsrat um 21.50 Uhr aufgenommenen französisch-amerikanischen Verhandlungen wurden kurz vor 23 Uhr am Mittwoch morgen verlagert.

Am Montag abend sollten die Pariser Besprechungen positiv abgeschlossen werden. Das war der Wunsch der amerikanischen und auch der französischen Unterhändler, die beiden, die sich auf eine Uebereinstimmung der Auffassungen der beiden Delegationen stützte. Ebenfalls um 18 Uhr sollte das französische Kabinett dieser Uebereinstimmung der Meinungen seine Zustimmung geben.

Die Sitzung nahm einen völlig unerwarteten Verlauf. Innerhalb weniger Minuten für die Amerikaner, als auch für die französischen Unterhändler. Der französische Ministerpräsident Laval und Außenminister Briand waren bereit, im großen und ganzen auf den Boden des amerikanischen Vorschlags zu treten. Sie waren damit einverstanden, daß die Frankreich zu leistenden ungefähren Annuitäten zinslos der deutschen Reichsbank über die Reparationsbank in Basel als Kredite zur Verfügung gestellt werden, daß der gefällige Teil der Annuitäten in etwa 25 Jahren und der ungeschuldeten Teil etwa 37 Jahren zurückgezahlt werden und die Zurückübernahme der ungefähren Annuitäten als Kredit an die Reichsbank als ausreichende Garantie für die sachgemäße Verwendung der Gelder betrachtet werden sollte.

An der Sitzung des französisch-amerikanischen Kabinetts, die am Montag in später Nachmittagssitzung unter dem Vorsitz des Präsidenten Doumergue im Gänge stattfand, ließ das zwischen Mellon und Laval bzw. Briand vereinbarte Kompromiß auf hartnäckigen Widerstand.

Laval und Briand kämpften vergeblich um ihren Standpunkt. Das Kabinett beschloß, die Kompromißformel zu verwerfen. So scheiterte die für Montag abend erwartete Beilegung der amerikanisch-französischen Differenzen. Laval und Briand blieben in der Widerheit. Der Verlauf der Kabinettsitzung zeigte, daß Briand auf die Dauer nur noch sehr schwer zu halten sein wird.

Die französische Regierung hat über den Verlauf der Kabinettsitzung eine halbamtliche Mitteilung herausgegeben, in der es heißt, daß das Kabinett sich einmütig — nicht einstimmig — über die Notwendigkeit geeinigt habe, nach der Zustimmung in der Kammer an dem Text ihrer Antwort von 24. Juni fortzusetzen. In der Mitteilung wird ferner festgestellt, daß Frankreich vor Ablauf des 12monatigen Währungsnotstands die Prüfung von Maßnahmen fordert, die von deutscher Seite im Hinblick auf die Wiederaufnahme der Zahlungen zu ergreifen werden müssen. Hinsichtlich dieses wichtigen Punktes hätten weiter der Hauptabwiger Frankreichs, also Deutschland, nach Amerika der französischen Regierung die erforderlichen beruhigenden Versicherungen gegeben. Frankreich verlange schließlich, nach die von Deutschland eigentlich im Jahre 1921, nach die amerikanische Entlassung nicht erst nach 25 Jahren erreicht wird, wie der amerikanische Staatspräsident es will, sondern bereits nach 5 Jahren. Dieses „einmalige Zugeständnis“, so heißt es in dem amerikanischen Kommuniqué, sei in einem „Geist des Entgegenkommens“ beschlossen worden.

Entgegenkommen? Davon kann keine Rede sein. Der gegen Laval und Briand erfolgte Beschluß des französisch-kabinetts zeigt vielmehr eine derartige Startheit, daß man sich fast fragen muß, wie die Verhandlungen unter den obwaltenden Umständen überhaupt noch zu einem positiven Geleit geführt werden können, und wie Frankreich schließlich aus seiner verfahrenen Situation wieder herauskommen soll. Ein Bestreben, nach wie vor die deutsche Reichsregierung in die Verhandlungen einzuschalten oder gar ohne Amerika zunächst mit Deutschland über die zwischen Paris und Washington kritischen Punkte zu verhandeln, ist von vornherein zur Ausschließlichkeit verurteilt. Die Reichsregierung ist entschlossen, so meint der „Soz. Pressebericht“, bei ihrer bisherigen Haltung zu bleiben, und das entspricht u. C. durchaus der Situation, in der sich Deutschland augenblicklich befindet.

Vorläufig kann man nur der Hoffnung Ausdruck geben, daß man in Paris schließlich doch noch zur Uebereinstimmung und auch die gefällige Mehrheit des französischen Ministerrats die Notwendigkeit eines Opfers und eines wirklichen Entgegenkommens einleht. Ist das nicht der Fall, dann dürfte der amerikanische Staatspräsident nach unserer Kenntnis der Dinge den Vorschlag machen, seinen Plan ohne Zustimmung Frankreichs in Kraft zu setzen. Am Mittwoch, dem 1. Juli, muß die Entscheidung über so fallen.

„Frankreich gibt nicht nach.“

Der „Matin“ erklärt heute, daß Frankreich in den prinzipiellen Fragen, die in der französisch-amerikanischen Verhandlung niedergelegt seien, nicht nachgeben werde. Es sei lediglich bereit, über gewisse Modalitäten der Regelung mit sich reden zu lassen.

Wie der „Matin“, so teilen auch andere Blätter gleichzeitig fest, daß Deutschland zum großen Teil an den existierenden Schwierigkeiten Schuld sei, da es sich unter keinen Umständen an den französisch-amerikanischen Verhandlungen beteiligen wolle. Am übrigen betont die Presse heute nochmals übereinstimmend, daß die Schwierigkeiten hauptsächlich in drei Punkten bestehen:

einmal wünscht Frankreich, daß ein kleiner Betrag an dem französischen Anteil an der ungefähren Annuität zu Krediten für einige kleine mitteleuropäische Länder verwendet wird. Außerdem fordert es, daß die gefällte Annuität spätestens nach fünf Jahren zurückbezahlt wird. Die dritte Schwierigkeit besteht in der von Frankreich verlangten Zustimmung, daß es, falls Deutschland nach Ablauf des Jahres ein Transferrorminimum für die gefällten Zahlungen beantragt, es nach dem Programm nicht gezahlt werden, den Garantiefonds von 500 Millionen Mark bei der A. S. Z. einzubringen. Frankreich wünscht, daß die Deutschland gefällte Summe als Garantiefonds betrachtet wird.

Amerika beharrt auf seinem Standpunkt.

Washington, 30. Juni. (Eig. Draht.) Der amerikanische Unterstaatssekretär C. G. Cole gab am Montag in Uebereinstimmung mit dem amerikanischen Staatspräsidenten vor der Presse folgende Erklärung ab: „Es ist bis jetzt noch keine Einigung erzielt worden,

Brunnenvergifter am Werk.

Als die Volkspolizei Hoovers unmittelbar vor dem Eintritt einer deutschen Katastrophe die Aussicht auf Rettung eröffnete, blieb den deutschen Rechtsabteilungen, die auf die deutsche Katastrophe spekulierten, zunächst die Sprache weg. Sie verzeigten den Volkspolizei Hoovers mit stiller Ruhe, daß sie dann erkennen mußten, daß tatsächlich ein von ihnen erschaffener deutscher Staatsbankrott verhindert worden war, daß die Reichsbank Auslandskredite zur Ueberbrückung ihrer Schwierigkeiten erhielt, als es sichtbar wurde, daß die physischen Voraussetzungen in der Welt für eine Revision des Youngplans gegeben seien, da machte sich ihre Enttäuschung und Wut über diese Wendung sehr deutlich fühlbar. Das nationalsozialistische Organ in Berlin hatte es klar ausgesprochen, wie man sich in den Kreisen der Rechtsabteilungen die weitere Entwicklung in Deutschland vorgestellt hatte:

„Nach ein paar Tage, dann hätte die Frage gelaute, soll Deutschland und mit ihm der gesamte mittel- und westeuropäische Raum im bolschewistischen Chaos verfallen oder bietet sich in der Nachtübernahme durch die NSDAP eine letzte Möglichkeit, das Ausland vor klare Entscheidungen zu stellen. Diese Entscheidungen wollen Anstalten sind für den Augenblick zweifellos verhängnisvoll.“

Wie 1923 war ihre Hoffnung eine Katastrophe. Sie reden von der Rettung Deutschlands, aber sie wollen sie nicht, weil sie für ihre dunklen Pläne das Chaos brauchen! Weil das Chaos nicht eingetreten ist, stimmen sie Klagegeister an.

Die französische Haltung hat die bereits auf dem Punkt gefundene Hoffnung der deutschen Rechtsabteilungen in etwas wieder befeuert. Jeder Erfolg des Nationalismus ruft in einem Lande die stille Freude der Nationalisten in den anderen Ländern hervor. Die durch den Hoover-Plan angebahnte Entwicklung mußte die demagogische Agitation der deutschen Rechtsabteilungen auf diese Agitation neuen Auftrieb gegeben. Diese Agitation bemüht sich nicht, sich nur außen bei chauvinistischen Tendenzen zu stärken, sie übt sich vielmehr auch innen in der Verächtlichmachung republikanischer Parteien. Man bemüht sich in rechtsradikalen Kreisen aus der Verzögerung der Einigung über den Hoover-Plan, die durch den französischen Gegenvorschlag hervorgerufen wurde, agitatorisches Material gegen die Sozialdemokratie zu schlagen.

Es ist kein Zweifel, daß ohne die weit vorausgehende reaktionäre Haltung der Sozialdemokratie Deutschlands Stellung in der

da noch verschiedene technische Fragen besprochen werden müssen. Es werden keine Vorschläge angenommen werden, die nicht vollkommen im Geiste, in der Absicht des Vorschlages des Präsidenten entsprechen.“

Belgiens Antwort an Hoover.

Brüssel, 30. Juni. (Telanion.) Die belgische Regierung hat nunmehr ebenfalls ihre Antwort an Hoover abgegeben. In der Antwort stimmt die Regierung dem Vorschlag Hoovers grundsätzlich zu, teilt jedoch die Aufmerksamkeit zugleich auf die besondere Lage Belgiens und auf den besonderen Charakter der belgischen Forderungen, die lediglich dem Zwecke bestimmt seien, die Schäden wieder gut zu machen. Die belgische Regierung erinnere daran, daß Deutschland sich auf der Konferenz von Versailles bereit erklärt habe, Belgien völlig wiederherzustellen. Weiter führt die belgische Note aus, daß die Jahresabgaben aus dem Marktabkommen fortgesetzt werden müßten und gäbe schließlich der Hoffnung Ausdruck, daß die amerikanische Regierung der belgischen Lage Belgiens Rechnung tragen werde. Der belgische Botschafter in Washington ist beauftragt worden, entsprechende Verhandlungen mit den Amerikanern aufzunehmen.

Die deutschen Besuche.

Wann gehen Brüning und Curtius nach Paris? Paris, 29. Juni. (Eig. Draht.) Der deutsche Botschafter von Hoepf wurde am Montag nachmittag gegen 5 Uhr wiederum zu Briand gebeten. Die Unterredung dauerte nur kurze Zeit. Gegenstand der Besprechung dürfte der Termin des deutschen Ministerbesuches in Paris gewesen sein.

Mussolini ladet ein.

Amfisch wird bestätigt, daß Mussolini den Reichskanzler und Reichsaussenminister zu einem Besuch der italienischen Regierung eingeladen habe. Reichskanzler und Reichsaussenminister hätten die Einladung mit Dank angenommen. Der Zeitpunkt des Besuches würde späterer Vereinbarung überlassen. Ein Gegenbesuch Mussolinis oder eines anderen Mitgliedes der italienischen Regierung in Berlin ist von Italien nicht in Aussicht genommen.

augenblicklichen Situation ungleich schlechter wäre. Das aber ist es, was die Rechtsradikalen wollen! Weil die Sozialdemokratie sich ernsthaft für Deutschlands außenpolitische Stellung einzusetzen will, wird sie von den rechtsradikalen Schreibern und Katastrophenspekulanten der landesbesitzlichen Haltung geachtet. Die Organe des Herrn Hugenberg haben es überdem, daß Otto Weis in London eine Unterredung mit dem englischen Außenminister Henderson geführt hat und daß Breitscheid in diesen Tagen in Paris weilte. Otto Weis hat selbst das Nähere über seine Englandreise bekanntgegeben und Breitscheid wird nach seiner Rückkehr nicht zögern, sich mit seinen Verleumdern auseinanderzusetzen. Die Verleumdung geht so weit, daß die Behauptung aufgestellt wird, Breitscheid habe in Paris gegen den Hoover-Plan Vorschlag für den französischen Gegenvorschlag gemacht. Wie dümm und sinnlos diese Verleumdung in die Welt gesetzt worden ist, geht daraus hervor, daß Breitscheid unmittelbar vor seiner Pariser Reise in einem auch von uns in der Nr. 145 vom 25. Juni veröffentlichten Artikel „Frankreichs große Stunde“ das folgende schrieb:

„Aber gerade wir Sozialdemokraten dürfen an Frankreich die Mahnung richten, über den Augenblick nicht die Zukunft zu vergessen. Gewiß, es wird benachteiligt. Aber die Schäden, die es erleiden würde, wären noch unendlich viel größer, wenn Deutschland zusammenbräche und überhaupt keine Zahlungen mehr leisten könnte. Man beruht sich auf die Verträge. Aber wir helfen Verträge, wenn die Welt zu ihrer Erfüllung fehlt. Wir legen es offen. Wir erziehen von den Franzosen ein Opfer. Das der Feind, der mit Millionen Opfer erkaufte werden soll, wird mehr wert sein als 400 Millionen Goldmark und als der Triumph, ein formales Recht gemacht zu haben.“

Daß sich trotz dieser ganz klaren programmatischen Erklärung die demagogische Brunnenvergiftung hervorwagt, das ist bezeichnend für den Geist des deutschen Rechtsradikalismus. Aber wie könnte man von jenen Tieren, die Deutschland um ihrer dunklen Pläne willen in eine unabwehrbare Katastrophe führen lassen möchten, Verständnis und Achtung für eine Politik erwarten, deren oberster Gesichtspunkt die Rettung des Weltfriedens war? Die Rettung ist tafer Opfer ist! Weil die Sozialdemokratie sich für die Rettung einsetzt, wird sie von den Parteien des Chaos verurteilt, die die Rettung verfluchen. Die Erklärung ist nicht neu. Daß sie in der heutigen Situation sich wiederholt, magest mir hiernächst fühlbar sein.

Die Not der Städte

Auf der Tagung des Hauptausschusses des Reichsländerbundes, die in diesem Jahre anstelle einer Mitgliederversammlung in Weimar abgehalten wurde, vertrat Bundespräsident Dr. Brüning darauf, daß der größten Teil der kommunalen Ausgaben jenseits läuft und daß sehr viele Städte deshalb nicht in der Lage wären, ihren Etat auszugleichen, weil sie mit den Kosten der Reichswehrleistung befaßt sind, die das Reich eigentlich tragen müßte.

Innenminister Seoding betonte in einer Ansprache die schließliche Verbundenheit zwischen Reich, Staat und Gemeinden. Einen Überblick über die Entwicklung der kommunalen Finanzen gab Dr. Haackel. Nach seinen Ausführungen belaufen sich die Wohlfahrtsverpflichtungen der deutschen Gemeinden für das Jahr 1931 auf 875 Millionen Mark und die Kosten für die Kreisverpflichtung auf 165 Millionen Mark. Die durch die Rotverordnungen erzielbaren Einnahmen reichten nicht aus, um allein die Mehrzahl auf diesem Gebiete gegenüber dem Vorjahr zu decken. Dazu komme der katastrophale Rückgang bei den Einnahmen der Gemeindesteuern. Die Gemeinden würden auch bei einer rigorosen Streichung der Ausgaben trotz der Rotverordnung und trotz der in der Rotverordnung festgesetzten Steuern noch ein Defizit von etwa 500 Millionen Mark für 1931 zu tragen haben, neben einem Defizit von 450 Millionen Mark aus dem Vorjahr. Die letzte Rotverordnung ließe das Problem der Gemeindehaushalte ungelöst. Mangels ausreichender Hilfsmittel des Reiches könne daher nur eine Minderung der Reparationslasten den Gemeinden Rettung bringen.

In einer Entschließung wird darauf hingewiesen, daß die deutschen Städte sich ihrer Schicksalsverbundenheit mit dem Reich bewußt seien. Sie betonten ferner, daß alle Glieder der öffentlichen Hand gemeinlich berufen und verpflichtet seien, die allgemeine Finanznot zu überwinden. Die Rotverordnung verändere aber die finanzielle Lage der Gemeinden nur in unzureichendem Maße. Daher müßten, falls in Zukunft finanzielle Schwierigkeiten für das Reich eintreten, diese in erster Linie für die Sanierung der Gemeindehaushalte, deren Geländefähigkeit trotz Rotverordnung immer noch rund 750 Millionen Mark beträgt, zu verwenden.

Die Abrüstungsfrage.

Macdonald fordert jetzt endlich Laten.

London, 30. Juni. (Eg. Draht.) Am englischen Unterhaus gab Macdonald am Montag die von allen Fraktionen mit Spannung erwarteten Erklärungen über die englische Abrüstung und die bevorstehende Weltabrüstungskonferenz ab.

Der englische Ministerpräsident stellte zunächst fest, daß auf der Abrüstungskonferenz nicht nur alle dem Völkerbund angehörenden Nationen, sondern auch Amerika, Sowjetrußland und die Türkei und Mexiko vertreten sein würden. An Hand von Zahlenmaterial wies Macdonald dann nach, daß England in bezug auf die Abrüstung bereits mehr als seinen Anteil an der allgemeinen Abrüstung geleistet habe. England sei, so erklärte er, indem er mit der Faust auf den Tisch schlug, an der Grenze seiner Abrüstungsarbeit angelangt. Er habe die ganze Welt in Beispiel gegeben und es erwarte, daß die anderen Mächte diesem Beispiel nacheinander endlich folgen würden. Die Abrüstung müsse jetzt international folgen.

Anschließend nahm Macdonald Bezug auf die Möglichkeiten der Beilegung von Konflikten. Auch das in London abgeschlossene Flottenabkommen sei ein weiterer Schritt in der Richtung der Abrüstung. Ebenso diene die persönliche Fühlnahme der Staatsmänner aller Nationen einer Verbesserung der europäischen Atmosphäre. In diesem Zusammenhang freute er die Beziehungen in Chequers und weiter. Ein derartiger Meinungsaustrausch ist für die Verständigung Europas in der gegenwärtigen Zeit wesentlich. Die Verständigung einer Aussprache zwischen deutschen und französischen Ministern ist ein Ereignis, auf das England stets gehofft hat, das mit großer Freude aufgenommen worden ist und das in einer für alle Staatsmänner außerordentlich schweren Zeit besondere Bedeutung hat. Macdonald schloß mit den Worten, daß Hoovers Moratoriumsvorschlag ein Zeichen dafür sei, wie die Welt mit gutem Willen und friedlichen Mitteln voranzugehen vermöge.

In der Debatte erklärte der Führer der Konföderation, Baldwin, daß die von Macdonald vorgelegte Abrüstungspolitik die Billigung seiner Fraktion finde. Eine ähnliche Erklärung hielt die Liberale abgeben. Eine Rede für die Aufrechterhaltung der Gerechtigkeit, der „Glorie des Unterhauses“.

Die spanischen Wahlen.

Die Sozialdemokratie als stärkste Partei.

Madrid, 29. Juni. (Eg. Draht.) Das Ergebnis der spanischen Wahlen war hier im einzelnen auch am Montagabend noch nicht bekannt. Endgültige Zahlen sind nicht vor Dienstag zu erwarten. Der Innenminister nimmt an, daß etwa 130 Sozialdemokraten gewählt sind, also wesentlich mehr, als erwartet wurde. Die zweitstärkste Partei dürften die Nationalen Republikaner um Außenminister Berrojo mit etwa 100 Sitzen werden. Dagegen sieht die liberale Rechte Alcalá Zamora ihre Erwartungen nicht erfüllt. Die republikanische Union des Kriegsministers Aniano dürfte etwa 30 Abgeordnete erhalten. Sie hat jedoch noch Zugang von föderalistischen Splittergruppen zu erwarten. Kerroux ist fernerhin, Alcalá Zamora und Aniano sind ebenfalls gewählt worden. Die Kommunisten haben kein eigenes Mandat errungen. In Madrid sind nur 2700 Stimmen für die kommunistische Kandidatur abgegeben worden. Die der radikalrepublikanischen Rechte angehörenden Unterfraktionäre des Innern und der Ministerpräsident sind ebenfalls durchgefallen.

In Madrid kam es am Montag, veranlaßt durch den Mißerfolg eines radikalen Kandidaten bei der Wahl, zu einem Generalkongress. Zahlreiche Personen wurden verurteilt. Die Regierung hat den Beraterungsstand verhängt.

Regierungswahl in Schaumburg-Lippe.

Hildesburg, 29. Juni. (Eg. Draht.) Die neue Regierung des kleinsten deutschen Landes Schaumburg-Lippe wird in Zukunft aus drei Sozialdemokraten und zwei Staatsparteilern bestehen. Eine andere Lösung war nach dem Ergebnis der Landtagswahlen nicht möglich, da der einzige Kommunist des Landtages es ablehnte, eine von der Sozialdemokratie gebildete Regierung zu unterstützen. Seine Forderung wurde durch Inkarnation der kommunalistischen Zentralisierung veranlaßt.

Die Universitätsstürmer.

Berlins Nazi-Kommissionen spielen „Wiener Universität“. — Siegreiche Schlacht gegen Anschlagstafeln. — Schließung der Universität.

Die nationalsozialistischen Studenten Berlins haben am Montag die vorzeitige Schließung der Universität durchgesetzt, indem sie ihre Wiener Rippenkommissionen aufs getreulichste kopierten. Die Einführung Wiener Universitäts„sitte“ (d. h. fast alljährlich „atademische“ Schlägen in den Hörsälen und Ueberräume auf sozialistische und jüdische Studenten) ist, wie er stolz bekennt, das Ideal des Führers des Nationalsozialistischen Studententums. Die Nazis stürmten am Montag vormittag eine Protestkundgebung gegen angebliche kommunistische Uebergriffe ab, zu der sie in Hitlerischer Fantasie-Uniform, weißem Hemd und roter Krawatte, erschienen waren. Schon vor Beginn der Versammlung wurden sozialistische Studenten überfallen und mißhandelt, teilweise auch zu Boden geschlagen. Nach der Rede eines Führers der Nationalsozialistischen Studentenschaft kam es zu einer großen Schlägerei zwischen Hatentrollern und sozial demokratischen Studenten, wobei die Nazis die Angreifer waren. An vier bis fünf hundert Lebermächt fielen sie über ihre Gegner her und schlugen mehrere von ihnen tödlich.

Schließlich mußte sich der Rektor, Professor Dr. Deißmann, der vorher vergeblich versucht hatte, die tobenden Nazis zur Vernunft zu bringen, nicht mehr zu helfen und rief die Polizei herbei. Die Nationalsozialisten weigerten sich jedoch zuerst, die Universität zu räumen und stimmten Sprechstunde an, aus denen man immer wieder die Rufe „Juda verrotet“ und „Juden heraus“ hören konnte. Schließlich mußte eine größere Polizeieinheit, teilweise unter Anwendung des Gummiknüppels, die Räumung des Gebäudes durchführen. Ehe die Nazis die Universität verlassen, bewiesen sie noch einmal ihre Laifkraft, indem sie die Anschlagstafeln der sozialdemokratischen und kommunistischen Studentenschaft von den Wänden herunter rissen und zerbrachen.

Nun erschien der Rektor und erklärte, daß die Universität ge-



Das Ueberfallkommando räumt den Eingang der Universität.

schlossen sei. Unter lauten Jodeln und Schreien und dem Absingen ihrer Kampflieder zogen die Nazis auf die Straße, wo sie gleich mit neuen Kräftegruppen begannen. Unter den Wunden bildeten sich große Ansammlungen, unter die sich viele herbeigelaufene SA-Männer mischten, die mit der Universität nicht das mindeste zu tun hatten. Als Polizeipräsident Dr. Weich an der Spitze der Tumulten erschien, wurde er von zahlreichen Nazis umringt, die ihn mit pöbelhaften antijüdischen Zurufen überhäuften. Die Polizei griff nummehr energisch durch und räumte den Platz vor der Universität von den Tumultanten. An der Dorowstraße und Unter den Linden versuchten die Nazis später Züge zu bilden, die jedoch von der Polizei aufgelöst werden konnten. Vier linksstehende Studenten sind bei den Zusammenstößen verletzt worden.

Die Tumulte der Nazis waren bereits am Sonnabend „angezündet“ worden. Hätte Professor Dr. Deißmann den Nazis die „Protestversammlung“ im Vorhof der Universität, die ihm Einseitigkeit bringen gerufen haben, nicht gestattet, so wären Standstillen von dem geschilderten Ausmaß sicher vermieden worden.

Stein-Ehrung in Berlin.



Kranzniederlegung am Stein-Denkmal in Berlin.

Am Auftrage der Reichsregierung und der Preussischen Regierung wurden am Denkmal des Freiherrn von Stein auf dem Dönhofsplatz anläßlich des 100. Todestages des Staatsmannes Kranzniedergelegt.

Der englische Besuch in Berlin.

Berlin, 30. Juni. (Eg. Funke.) Der englische Ministerpräsident und der englische Außenminister, die am 17. Juli zum Gegenbesuch der Reichsregierung in Berlin eintreffen, werden als Gäste des Reichskabinetts in Hotel Kaiserhof wohnen. Die eigentlichen Besprechungen zwischen den englischen Staatsmännern und deutschen Beamten werden am Sonnabend und Sonntag in dem Jagdhause Hubertusstuf am Tierparksee (etwa 60 km von Berlin entfernt) stattfinden. Dieses Haus gehört der preussischen Regierung. Anwesend sein wird auch der preussische Ministerpräsident am Sonnabend und Sonntag in Hubertusstuf wohnen.

In einem Tage ihres Berliner Aufenthaltes werden Macdonald und Henderson mehrere Stunden im Kreise führender Persönlichkeiten der Sozialdemokratie weilen. Eine entsprechende Vereinbarung ist bereits getroffen.

Der preussische Kirchenertrag.

Die Unterrechnung.

Im preussischen Staatsministerium sind am Montag die Kalkulationen über den Kirchenertrag des Reichs und den evangelischen Landesbeitrags ausgearbeitet worden. Der preussische Ministerpräsident Dr. Otto Braun führte bei dieser Gelegenheit aus: „Der Vertrag eröffnet eine neue Ära in der Geschichte der evangelischen Kirchen Preußens und in ihrem Verhältnis zum Staat. In dem Vertrage ist es gelungen, im Rahmen der einschlägigen Bestimmungen der Reichsverfassung die berechtigten Interessen des Staates mit der Kirche unter gegenseitiger verständnisvoller Würdigung ihrer Aufgaben im Staatsleben zu einem gerechten Ausgleich zu bringen. Er regelt das Verhältnis des Staates zur Kirche und umgekehrt in Geiste eines vertrauens-

vollen, friedlichen Zusammenwirkens zum beiderseitigen Wohle. Darf ich noch die Hoffnung und den Wunsch aussprechen, daß die Organe des Staates wie die der Kirche und deren Diener in ihrem Verhalten zu einander sich stets von diesem Geiste mögen leiten lassen.“

Neue Regierung in Bulgarien.

Diktaturgefühle der Offiziersklasse?

Sofia, 29. Juni. (Eg. Draht.) Der König ernannte am Montag Malinow zum Ministerpräsidenten. Die übrigen Minister wurden entsprechend den Vorschlägen Malinows berufen. Malinow übernimmt außer der Ministerpräsidentenamt das Außenministerium.

In der bulgarischen Hauptstadt tauchten am Montag kurz nach der Ernennung der neuen Regierung ernst zu nehmende Gerüchte über Diktaturgefühle einflussreicher Offizierskreise auf. Danach haben diese Offizierskreise die Absicht, das Kabinett Malinow gewaltsam seines Amtes zu entheben, sobald es eine Veränderung des außenpolitischen Standes gegenüber Jugoslawen versuchen und eine Verständigung mit ihm anstreben sollte. Demgegenüber wird von maßgebenden Führern der Bauernpartei betont, daß ein gewaltsamer Sturz der Regierung Malinow unbefähigt den Bürgerkrieg herauszufschwären würde. Die Waffen würden einen Handstreich der Offizierskreise unter keinen Umständen ungenutzt hinnehmen.

Der Prozeß des Grundstücksmaklers.

Am dem fünfzigsten Tage in Berlin-Moabit gegen den Grundstücksmakler Karl Hiller stattfindenden Prozeß wegen Bestechung des inzwischen verstorbenen wirtschafsparteilichen Stadtrats Busch und wegen wahrheitswidriger beiderseitiger Aussagen vor dem Untersuchungskommissionar Lapotek, beantragte der Staatsanwalt am Montag eine Gesamtfurche von einem Jahr sechs Monaten Gefängnis, sowie die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren. Die Bestechungssumme in Höhe von 100 000 Mark soll als dem Staat verfallen erklärt werden. Der Ankläger gab seiner Ueberzeugung dahin Ausdruck, daß es sich um einen ausgesprochenen Korruptionsfall handelte. Am Interesse der Reichheit des politischen Lebens müsse gegen den Angeklagten mit aller Schärfe vorgegangen werden.

Präsident Soumer besucht den deutschen Botschafter.

Paris, 29. Juni. (Eg. Draht.) Der Präsident der Republik Doumer trafen dem deutschen Botschafter von Hoesch am Montagmorgen einen Besuch ab, der über eine Briefstunde dauerte. Der Besuch hatte den Charakter eines reinen Höflichkeitsbesuches. Der neue Präsident wird in der nächsten Zeit allein in Paris beglaubigten Botschaftern und Gesandten einen Höflichkeitsbesuch abstaten.

Das kommunistische Volksbegehren auf Auflösung des Braunschweigischen Landtages hat die erforderliche Zahl von einem Zehntel aller Wahlberechtigten, das sind 35 000 Stimmen, erreicht. Der Landtag wird sich nunmehr mit dem Gesetz auf Auflösung beschäftigen müssen. Lebt er das Gesetz ab, dann muß das Volk durch Volksentscheid befragt werden. Der Volksentscheid hat jedoch keine Aussicht auf Erfolg, da es ganz ausgeschlossen ist, daß die K.P.D. die dazu erforderlichen 150 000 Stimmen auch nur annähernd aufbringen wird.

Der Film „Im Westen nichts Neues“ ist in Berlin in den letzten Tagen im Vertriebsplan nicht mehr vor ausverkauften Häusern geführt worden. Der Film erregt außerordentliches Interesse und dürfte wahrscheinlich noch wochenlang laufen.

Wichtige Unterredung



Meine Herren!

Sie stehen vor einer der wichtigsten Fragen: Ihre Kleidung! Bedenken Sie - nur das große Spezialhaus mit der großen Auswahl vermag Ihnen das zu bieten, was Sie suchen - und nur in dem für reell bekannten Hause, welches ständig die guten Qualitäten führt, können Sie mit Vertrauen kaufen - also wer denn anders kommt für vorteilhaften Einkauf in Frage, als das große Spezialhaus mit den niedrigen Preisen -

Ohrdorff
Seydlitzstr., Ecke Sedanstr.

Autorul 1067

Harz-, Hochzeit- u. Kindauf-fahrten, mit elegant, 6-sitzer Adler, billig.

H. Wilmskötter, Roonstr. 24

Zum Anfehen von Kirchen, Johannisbeeren usw. empfehle ich meinen vorzüglichen **Branntwein**

Alter 2-90 Mark. Weinbrand echt, Ranz und Weinbrand/Berndt in altbekannter, erklaffender Qualität zu billigen Preisen.

D. Lindhammer, Spirituosenhandl., seit 1904, Johannesbrunnen 7, Telefon 1954.

Damen-Hemd
1.10 1.40 1.60
kaufen kaufen kaufen
H. Deffauer, Hütten-graben 3.

Möbelpolitur
Wasser-Abgabe.

Wulken-Reparaturen
Schnell, sauber, billig
Gustav Pfeiffer, Hübnerstr. 33
Franziskanerstraße 33

Großer Juli-Verkauf!

Zeitgemäße Preise! Zeitgemäße Preise!

Einige Beispiele unserer Leistungsfähigkeit:

- Damen-Schlüpfen, echt ägyptisch Mako 75 95 Pf.
- Damen-Baumwoll-Schlüpfen, 42-48 45 Pf.
- Kinden-Baumwoll-Schlüpfen, alle Größen 30 Pf.
- Damen-Schlüpfen, Charmes, schwere Qualität 1.35 1.95
- Damen-Unterkleider, Charmes 2.90
- Damen-Unterkleider, Charmes mit Motiv 3.90
- Wachseidene Damen-Strümpfe mit Naht 50 95 Pf. 1.25
- Wachseidene Damen-Strümpfe, feinmaschig 1.95

Unser Schlager „Nobrella“ 1.95
Herren-Sportstrümpfe für Breches und Knickerbocker. Herren-Socken in neuesten Mustern. Kinder-Strümpfe zu ganz niedrigen Preisen. - Täglich neue Lieferungen.

BONARES Halberstadt, Breiteweg 27
Zentrale Chemnitz

STERNWARTE

Mittwoch, den 1. Juli 1931
Groß-Extra-Militär-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des Ausb.-Bat. 1.-Regt. 12, unter persönlicher Leitung von **Herrn Musikmeister Pensch**
Anfang 8 1/2 Uhr. Eintritt frei.

Betten

Die erprobte **Auseneer-Julets**, echt türkischrot, farbbest., mit Garantie-Belichtungung, in Glasfibern und Halbbonen, Qualität und Preiswert anerkannt gut täglich Bettfedern Reinigung nach modernem System. Vorherige Anmeldung erbeten.
Biene & Schneider
Oschersleben

Mangolds Restaurant und Kaffeegarten

Am Ballenberg Jnh.: Gsch Mook

Morgen, Mittwoch, den 1. Juli
Gr. Kinderfest
mit vielen Überraschungen. Jedes Kind erhält ein Geschenk. Darum heißt die Parole:
Auf zum Ballenberg

Felsenkeller

Mittwoch, den 1. Juli 1931
Großes Gartenkonzert
nachmittags 5 1/2 Uhr
der bekannten Kapelle Gagelmann, Dardesheim. Unter persönlicher Leitung des Herrn **Musikdirektors Gagelmann**
ca. 30 Musiker ca. 30 Musiker
EINTRITT FREI!

Spiegelsberge

Jeden Mittwoch, nachmittags und abends, erstklassiges
Künstler-Konzert!
Eintritt frei!

Für die Reise

alle Arten Schuhwaren für Damen, Herren und Kinder, gut und billig!



775
Merkur Sport-Artikel
Herrn Marquardt Hohe Weg 42

Rinderwagen, Klappwagen

Studentwagen, Korbmöbel
niemals so billig wie im
Stagen-Geschäft

H. Doof Inh. Richard Gerlach
Breiteweg Nr. 40, 1. Etage

Motorrad-Gelegenheitskauf

Triumph, 250 ccm, in Zustand, el. Licht, Hochhorn, fast neu bereit, neuer Sockel, (postbillig 200 Mk.) verhandlbar.
D. R. W., Steuer- und Führerl. (200 Mk.)
„Walter“, la. Steuer und Führerl. (200 Mk.)
elektrisches Licht und Hochhorn (400 Mk.)

Rudolf Klein, Kraftfahrzeuge Halberstadt, Kämpfengraben 14

Arbeiter, Angestellte, Beamte

berücksichtigt bei Euren Einkäufen
unsere Inserenten!

Eigenbau-Sahrtarten

für Nah- und Fernverkehr
4 Tage gültig für alle Klassen
Sonntags-Rückfahrtarten
Vorverkauf zu amtlichen Preisen.
Zusammengesetzte Rückfahrtscheine
(100 Tage gültig)
Beitrag für Entfallmagen
Versicherung von Reisegeld
Kostenlos Rückkunft in allen Reise-angelegenheiten.

Sapag-Reisebüro
Johannes Schaefer
Harenngäßchen 1, Breiteweg 30/31
Telefon 1864

Geschäftsverlegung

Ab heute verlege ich mein Blumenhaus für moderne Bänderel von H. d. Richthaus 2 nach
Neueweg
Adolf W. Bürger
Halberstadt Telefon: 2907

Abgebaut sind meine Preise!

Sehen! Hütlige, Paletots von 8.- Mk. an. Stannen! Schuhe, Hüte, Kopfkissen von 3.- 9 Mk. an. Große Auswahl in Herren- und Damen-Modestücken, Hüte, Gürtel, Stoffe, Spiegel u. a. m. zu Sonderpreisen.
Geschäftshaus für Gelegenheitskäufe
Einkauf **M. Pick**, Brudenberg 5. Verkauf

Geschäfts-Verlegung

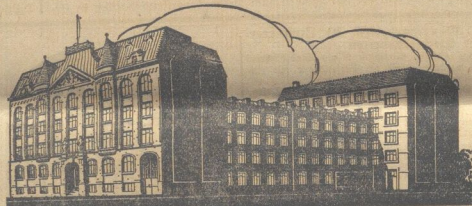
Meiner werten Kundschaft und den hiesigen Einwohnern zur Nachricht, daß ich mein Geschäft von **Lichtwerstraße 4** nach

Lichtwerstraße 17 verlegt habe. Für das bisher erwiesene Vertrauen bestens dankend, bitte ich auch weiterhin mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Fritz Seiler, Schuhmacherei

Genosse!

Hast Du schon unser **Partei-programm** in Wort und Bild, zum Preise von 90 Pf. Bestellungen nehmen alle Zeitungsboten entgegen.



Die Großeinkaufs-Gesellschaft Deutscher Konsumvereine m. b. S. Hamburg

besteht über 52 Fabriken und Veredlungsbetriebe mit genossenschaftlich durchgeführter Erzeugung. Deren Fabrikations-ergebnisse gehen 14 eigenen Lagerhäusern zu, die an verkehrsgünstigen Stellen in Deutschland liegen und ohne Zwischenglieder die Verteilung an die der GEG angeschlossenen Konsumvereine vornehmen. Auf diese Weise spielt sich heute schon die Versorgung von drei Millionen genossenschaftlich organisierter Familien ab.

Und Du fehlst dabei noch?

Wenn Du heraus willst aus wirtschaftlicher Not, wenn Du Deine Lage verbessern willst, wenn Du Dich von täglichen kleinlichen Wirtschaftsforgen befreien willst, so genügt

ein Entschluß:

Melde noch heute Deine Mitgliedschaft an in der **Konsum- und Spargenossenschaft für Halberstadt und Umgegend v. S. m. b. S.**

Wanzen? Ameisen?

und Vertreibung, für mit Käufen, Schwaben, Flöhen, Pissenal, Gerndlos, usw. Totale Vertreibung nur Garant. Erfolg. Tube 70 Pf. mit **AMEXID**, 70 Pf. (erg. 1/2 Liter), Allein zu haben in der Drogerie: **Kamm**, Söhlener 48.

Photo-Arbeiten u. Vergrößerungen

werden gut ausgeführt in der **Löwen-Drogerie** Walter Rathenaustr., Ecke Seydlitzstraße

Arbeiter, Angestellte, Beamte

berücksichtigt bei Euren Einkäufen
unsere Inserenten!

Hun-Ausflug und Waldfest des Lederarbeiter-Verbandes.

Die Reaktion ludt die Arbeitervereine und insbesondere deren wirtschaftliche Organisationen, die Gewerkschaften zu zerlegen. Wirtlicher Zusammenhalt ist unsere Antwort. In dieser Verbändezeit auch einige frohe Stunden gemeinsam zu verbringen, kann nur zur Stärkung der Gewerkschaften führen. Zu diesen Erwägungen veranlaßte der Lederarbeiter-Verband am Sonntag seine Mitglieder nebst Angehörigen sowie die gesamte organisierte Arbeiterbevölkerung zu einem Hun-Ausflug eingeladen. Ein prächtig blauer Himmel mit frohendem Sonnenschein war das Gesicht der Natur. Die Leitung des Lederarbeiter-Verbandes hatte alle Vorbereitungen gut getroffen, so daß auch von dieser Seite im Gelingen des Festes garantiert war.

Schon Morgens halb 8 Uhr bot sich am Leinwand, dem Sammelplatz, dem Festgänger ein buntes, farbenfrohes Bild. Männer, Frauen und Kinder, Lederarbeiter-Jugend und Turner-Jugend, Reichsbanner-Spielfeste und Blasmusik formten sich zum Ausmarsch. Um den älteren Leuten und allen, die nicht so gut zu Fuß waren, eine Teilnahme möglich zu machen, hatte die Verbandseitung drei Schnellomnibussen zur billigen Beförderung der Teilnehmer bestellt. Alle drei Wagen wurden wohl je fünfmal voll, waren um ihre Aufgabe zu erfüllen. Außerdem sollte noch ein recht ansehnlicher Zug Fußgänger in Bewegung, und bei kühnem Spiel war man bald im Hun. Auf der schönen Saumsee entspannte sich bald ein lebhafter, fröhlicher Betrieb. Kanusport und allerlei Wasserfahrten sorgten für die Unterhaltung der Gäste. Tischspiele und Würfelspiele erregten mehr Begeisterung. Ballspiele, Weitzäse und turnerische Übungen schickten miteinander und legten die daran Beteiligten lebhaft in Schwung.

Der Vorstehende, Kollege Werner richtete im Rahmen des Programms auch einige Begrüßungsworte an den Kollegen Karl Behrens, welcher aus Glogerstraße, H. S. L. zu Besuch über das große Wälder gekommen ist.

Daß bei alledem auch das leibliche Wohl der Teilnehmer zu seinem Recht gekommen ist, verheißt sich von selbst. Bierauschnitt, Bräuterei und Mineralwasserstände, Eis, Würstchen und Schokoladenstände wurden sehr befragt. Die Wirtin der Hunsburg feierte ein premerisches gutes Mittagessen.

Nach einer Solenne richtete der Kollege Werner eine Ansprache an die Gäste. Er wies unter anderem aus: Trotz der Kämpfe sind heute unsere Mitbürger frei und Organisierten. Unser Verband besteht jetzt hier am Ort 42 Jahre. Die Gewerkschaftsbewegung erhebt sich ihre Feuerprobe und wird auch diese schwere Zeit mit ihrem Glauben und ihren Notverbänden überwinden.

Als dann das Ende des Festes nahe war, dem mehr über 1200 Menschen unsere Gäste waren, hatte man das frohe Bewußtsein, einen herrlichen Tag erlebt zu haben, und fröhlich ging's nach der Heimat zu.

U. M. Getränkesteuer. Bekanntlich ist bei der entgeltlichen Abgabe von Wein, weinähnlichen und weinähnlichen Getränken, Schaumwein, Schaumweinähnlichen Getränken, Triebbranntwein, Mineralwässern, künstlich bereiteten Getränken sowie Kaffee, Kaffee Tee und anderen Auszügen aus pflanzlichen Stoffen zum Verzehr an Ort und Stelle, insbesondere in Gast- und Schenkwirtschaften und an sonstigen Stätten, wo derartige Getränke ergrifflich verabreicht werden, eine Steuer von 5 Prozent des Nettos (Kleinhandelspreises) zu entrichten. Nach den für Halberstadt erlassenen Durchführungsbestimmungen zur Getränkesteuerordnung ist in jedem Falle gleichzeitig mit der Verabreichung des Getränkes eine Steuerkarte in Höhe der zu entrichtenden Getränkesteuer auszugeben. Es ist unzulässig, die Steuerkarte erst bei der Bezahlung des steuerpflichtigen Getränkes zu verabfolgen. Die Steuerkarten sind bei der Ausgabung vom Bedienten der Gäste durch den Gast zu entrichten, insbesondere in Gast- und Schenkwirtschaften gegen die Bestimmungen häufig verstoßen. Die Bedienten der Gaststätten-Publikums ist zu empfehlen, daß in vielen Fällen Getränkesteuerarten überhaupt nicht oder nur auf besondere Erinnerung dem Gast in Rechnung gestellt ist; sei es durch gefahrene Rechnung oder durch einen entsprechenden Preisausgleich. Da die Abführung der Getränkesteuer nach den ausgegebenen Steuerarten erfolgt, gehen bei Nichtausgabe von Steuerarten der Gemeindefälle, also der Gesamtheit, erhebliche Beträge verloren. Es liegt daher im Interesse der Gäste, darauf zu achten, daß ihnen gleichzeitig mit dem Getränk die Steuerkarte verabreicht und durch den Gast bestätigt wird.

Die Zigarettenpreise sind verbindlich. Der Spezialamt für Wettbewerbssachen im Kammergericht, hat in einer Urteilsurteilung im Einzelhandel für verbindlich erklärt. Er hat die Werbung eines Einzelhändlers, dem durch Urteil des Landgerichts das Schließen von Zigaretten unterlag worden war, zurückgewiesen. Der Händler hatte sich auf ein Urteil des viersten Zivilsenats berufen, durch das der Preisnachlass im Großhandel unterlag wurde; die Werbung war ferner damit begründet worden, daß auch durch die Notwendigkeiten der Preisnachlass im Einzelhandel aufgehoben sei. Dieser Ansicht hat sich das Kammergericht nicht angeschlossen, es hat vielmehr die Einzelverpflichtungssysteme der Zigarettenfabriken für gültig erklärt.

Garungslose Früchteverwertung. Gestern Abend hielt ein Herr Herr Goebel aus Berlin im Marie-Spauhaus einen Vortrag über „Was ist künftiges Obst und wie stelle ich es her.“ Künftiges Obst sei mehr nichts als der Most der Früchte, den man nur nicht in Gärung übergehen lasse. Es komme darauf an, die betreffenden Batterien, die bei den Beeren die Gärung hervorgerufen und den Alkohol in den Most brachten, zu töten. Diese Abtötung könne auf warmem und kaltem Wege geschehen, auf warmem dadurch, daß man die Flüssigkeit auf 70 Grad erhitzt, wodurch der Hefe abgetötet werde, ohne daß die Vitamine sich zerstören würden und auf kaltem durch einen bestimmten Filter, der die Alkoholische festschleibt und vernichtet. Dieser Most habe gegenüber dem Fruchtmost den Vorteil, daß er das Aroma der Früchte besser wiedergebe und in wirtschaftlicher Hinsicht den, daß man bei fast allen Beeren den Zucker spare, der beim Sottfodden notwendig sei. Dieser Most schmecke vorzüglich und habe gegenüber dem Wein den Vorzug, daß die ätherischen Öle, die das Aroma erzeugten, die lebenswichtigen Vitamine und Erdringungsstoffe in voller Maße erhalten blieben. Auch gegenüber dem sogenannten Obst habe dieser Most Vorteile, denn Kefir seien im Sommer bereits ohne Vitamine während der Most bei auch bei langem Lagerung behalte. Dieser Most sei ein gutes Mittel zum Schutz werden und gegen Arterienverkalkung. Immer mehr werde sich die gärungslose Früchteverwertung durchziehen. — Der Vortrag war durch eine Lichtschilde. Wie die Kombination vor sich zu geben habe, zeigte der Vortragende an mehreren Apparaten, die er mit sich führte. Aber auch ohne Apparate lasse sich der Most gewinnen, nur sei dies etwas schwieriger. — Heute Nachmittag und Abend finden nun in der Schulhalle prächtiche Bekräge statt, in denen die gärungslose Früchteverwertung praktisch vorzuführen ist. Zum Vortrag hatte sich ein hundert Besucher gemeldet. Die meisten Anwesenden waren Schreibratener, Kreisrat, Kreisrätinnen und um. Alle folgten interessiert dem Vortrag und den

Geheimnis um Amundsen.

Professor Jiala behauptet, daß der große Nordpolforscher noch lebt.

Ende Juli wird „Graf Zeppelin“ seinen Flug in die Arktis antreten. Er wird sich zunächst mit dem inoffiziellen rezentierten Untersuchungs „Kaufmann“ wie auch mit dem russischen Eisbrecher „Malgin“ treffen. Die „Malgin“, die seinerzeit an der Rettungsarbeit für Stefans „Atala“ beteiligt war, ist vor kurzer Zeit von Archangel aus in See gestochen; sie hat Wissenschaftler unter Leitung des russischen Nordpolforschers Professor Wiese an Bord, aber auch eine Anzahl von Touristen, die von den sonst so kapitalistenfeindlichen Kommandos zu dieser Bergungsfahrt mitgenommen wurden und natürlich entsprechende Preise zu zahlen haben. Die Fahrt soll von Archangel aus über das Franz-Josefs-Land nach dem Hloro-Rap und von dort nach dem nördlichsten Punkt des Nordpols Richtung gehen, der auf 82 Grad nördlicher Breite liegt. Dort soll auch die Bergung mit dem deutschen Luftschiff erfolgen, das der „Malgin“ die letzte Post vor der Ueberwinterung bringt.

Das Geschehen auf der Rudolf-Insel.

Diese arktischen „Expeditionen“ haben den amerikanischen Nordpolforscher Jiala, den bekannten Leiter einer Reihe von Expeditionen früherer Jahre, nicht schlafen lassen. Er sandte Professor Wiese, dem Leiter der Malgin-Expedition, folgendes Telegramm:

„Bevor Roald Amundsen den Rettungsflug für die Schiffbrüchigen der „Atala“ unternimmt, erzählte ich meinem Freund Amundsen, daß ich auf der Rudolf-Insel ein großes Proviandepot eingerichtet habe, und nannte ihm die Stelle, an der die Lebensmittel zu finden seien. Ich bin nun aus verschiedenen Gründen lebhaft überzeugt, daß Amundsen sich bis zur Rudolf-Insel durchgeschlagen hat und jetzt noch dort lebt. Ich bitte die Expeditionsleiter, die Rudolf-Insel sorgfältig nach allen Spuren abzulassen, die auf einen Aufenthalt Amundsens schließen lassen.“

Professor Wiese beabsichtigt, die Bitte des Amerikaners zu erfüllen. Er glaubt, daß es möglich ist, nicht nur die Spuren Amundsens und seiner Begleiter, sondern auch die der verstorbenen Alaskaden-Gruppen zu finden, das heißt jener sechs Mann der Robitell-Expedition, die mit der Ballonfahrt abgetrieben worden sind.

Die Norweger sind fleißig . . .

Der Gebirge, Amundsen und seine verstorbenen Kameraden seien noch am Leben, eingeschlossen und abgeperrt in der ungenügenden Eisblöcke der Arktis, ist so phantastisch, daß die menschliche Vorstellungskraft fast davon verlagert. Aber die geringste Möglichkeit, heute, drei Jahre nach dem Verschwinden Amundsens und der „Atala“, den einen oder anderen Überlebenden zu finden, muß wohl die Sinne aller Expeditionsteilnehmer außer sich setzen. Einer unserer Mitarbeiter hat sich u. a. an eine Reihe von Fachleuten umgesehen, die über die Verhältnisse orientiert sind.

Die norwegische Gebirgsfahrt in Berlin erklärte: „Gewiß, diese Meldungen sind uns bekannt. Fast alle norwegischen Zeitungen brachten sie, und das Publikum in Amundsens Vaterland war groß. Aber man hat sich bei uns davon getrennt, übertriebene Hoffnungen nachzurufen. Norwegische Nordpolforscher, denen man das Telegramm Jialas vorlegte, erklärten, seine Theorie sei nicht recht glaubwürdig. Amundsen ist 1928 bei den Bäreninseln abgetrieben.“

Was da bis zu den Rudolf-Inseln sind es fünfzehnhundert Kilometer. Diese Strecke ohne Proviant zu überwinden, kann als völlig aussichtslos gelten. Wenn die Zeppelin-Expedition überhaupt etwas entdeckt, so werden es vielleicht Spuren der Mischlandjungen-Gruppe sein.“

„Was ist mit Mr. Jiala los?“

Professor Dr. Leonid Breitfuß, einer der ersten Nordpolforscher, der im Berliner Naturhistorischen Museum arbeitet, verhält sich ablehnend: „Absoluter Unsinn! Amundsens Flugweg ist gesichert. Man hat die Karten und ein Profil gezeichnet. Eine andere Zeit, hat die Rudolf-Insel zu gelangen, als mit dem Flugzeug, kann ich aber nicht vorstellen. Amundsen hat die Insel nicht besichtigt. Was mag dem Mr. Jiala das in den Kopf gefahren sein? Ammerich besteht eine Möglichkeit, etwas über das Schicksal der Ballongruppe zu erfahren. Sie wurde von Spitzbergen aus ostwärts getrieben; rein physikalisch wäre es möglich, daß sie sich vielleicht doch bis zur Rudolf-Insel durchgeschlagen hat. Aber zu dieser Zeit waren die Bergungsfahrten mehr erfahren noch ausgerüstet genug. Ich glaube jedenfalls nicht daran.“

„Cäberlich unmahrscheinlich!“

Die nächste Information, daß Hauptmann Bruns von der Internationalen Gesellschaft zur Erforschung der Arktis mit Luftfahrzeugen, deren Präsident Dr. Cenerer ist, „Geradezu fächerlich unmahrscheinlich“ natürlich wird, der „Graf Zeppelin“ die ganze Gegend abfliegen, und man wird vielleicht Spuren finden oder sogar die Leuten selbst, die sich im Eis des Nordens tonterisiert haben könnten. Es wäre schön, wenn die Angehörigen der Bergungsfahrten wenigstens Gewißheit über das Schicksal der Verstorbenen erhielten. Man weiß ja heute noch nicht genau, in welcher Gegend die Ballongruppe niederging, wahrscheinlich beim Franz-Josefs-Land. Gewiß, die Profiler des Amerikaners nicht. Da Stummens Flugweg südlich von Spitzbergen bei der Bäreninsel abstrich, so wäre es für ihn — wenn er beim Absturz nicht sein Leben eingebüßt hätte — viel nähergelegt gewesen, die Bäreninsel statt der anderthalbtausend Kilometer entfernten Rudolf-Insel zu erreichen. Ich habe im Jahre 1929, ein Jahr nach der Katastrophe, mit dem Eisbrecher „Sebom“ die Rudolf-Insel besucht. Ich habe dort auch tatsächlich das von Jiala erwähnte Proviandepot gefunden; von Amundsen und den Italienern war jedoch keine Spur zu entdecken, das Proviandepot war unberührt. Wir werden aber auf unserem Flug über das Franz-Josefs-Land sorgfältig Ausschau halten, denn es ist leicht möglich, daß wir dort Spuren oder Reste der Ballongruppe entdecken. Doch das wird auch lebende Menschen finden werden, mag ich nicht zu hoffen.“

Wah Samoilowitsch winkt ab.

Endlich äußert sich auch noch Professor Samoilowitsch, der Rolle mit dem Eisbrecher „Kraffin“ reiste, zu dieser Frage. Auch er teilt die Ansicht des Amerikaners nicht. Da Stummens Flugweg südlich von Spitzbergen bei der Bäreninsel abstrich, so wäre es für ihn — wenn er beim Absturz nicht sein Leben eingebüßt hätte — viel nähergelegt gewesen, die Bäreninsel statt der anderthalbtausend Kilometer entfernten Rudolf-Insel zu erreichen. Ich habe im Jahre 1929, ein Jahr nach der Katastrophe, mit dem Eisbrecher „Sebom“ die Rudolf-Insel besucht. Ich habe dort auch tatsächlich das von Jiala erwähnte Proviandepot gefunden; von Amundsen und den Italienern war jedoch keine Spur zu entdecken, das Proviandepot war unberührt. Wir werden aber auf unserem Flug über das Franz-Josefs-Land sorgfältig Ausschau halten, denn es ist leicht möglich, daß wir dort Spuren oder Reste der Ballongruppe entdecken. Doch das wird auch lebende Menschen finden werden, mag ich nicht zu hoffen.“

Parteigenossen, aufgemerkt!

Am Freitag, am 20. Uhr, findet im Gewerkschaftsheim die Mitgliederversammlung der Sozialdemokratischen Partei statt. Es spricht Reichslagsabgeordneter Genosse Bader über das Thema

Hilft Amerika?

Genosse Bader wird in seinem Vortrag einen Situationsbericht zur jetzigen gespannt politischen und wirtschaftlichen Lage geben. Wiederum ist den Parteigenossen Gelegenheit zu einer Aussprache gegeben. Alle Parteimitglieder sind zu dieser Versammlung eingeladen.

Demonstrationen. Das große Interesse erkannte man an der sich anschließenden Fragestellung. Sicher wird der Vortrag auch über in Halberstadt zu dem Erfolg führen, daß viele unserer Kleinrentner ihre Früchte nicht mehr verkaufen und fochten lassen, sondern es mit der neuen Methode versuchen, die gesundheitlich und wirtschaftlich Vorteile mit sich bringen soll.

Durch herabsinkende Manerpreise wurden gestern nachmittags Passanten in der Duedlinburger Straße geföhrt. Im größeres Unheil zu verfallen, wurde das Haus abgeperrt und die Isten Steine abgefahren, damit die Reparatur des Hauses ordnungsmäßig erfolgen kann.

Die Frist für die Vermögenserklärungen. An sich ist als Frist für die Abgabe der Vermögenserklärungen die Zeit vom 15. bis 30. Juni 1931 bestimmt worden. Da sich aber insbesondere für die Grundbesitzer infolge des Wegfalls in der Bewertungsmethode bei der Ausfüllung des Erklärungsformulars mancherlei Schwierigkeiten ergeben, ist von verschiedenen Seiten eine allgemeine Ver längerung der Erklärungsfrist beantragt worden. Der Reichsminister der Finanzen hat dies, wie der „Eidenschaft der Deutschen Steuerzeitung“ berichtet, zwar abgelehnt, er habe aber die Finanzämter angewiesen, solchen Steuerpflichtigen gegenüber, die ihre Erklärung bis 20. Juli 1931 abgeben, von der Erhebung eines Zuschlages wegen verspäteter Abgabe der Erklärung abzusehen.

Aus aller Welt

Wiederum ist den Parteigenossen Gelegenheit zu einer Aussprache gegeben. Alle Parteimitglieder sind zu dieser Versammlung eingeladen.

Stendal. Auf der Chauvee von Stendal sind dort Portel wollte der Motorabnehmer Weins aus Stendal mit seinem Motorrad den ebenfalls Motorabnehmer Stendal nach Stendal überfahren. Die beiden Fahrzeuge gerieten dabei zusammen. Zwei wurde schwer verletzt, während Weins unverletzt davonkam. Wie es heißt,

Wiederum ist den Parteigenossen Gelegenheit zu einer Aussprache gegeben. Alle Parteimitglieder sind zu dieser Versammlung eingeladen.

Wiederum ist den Parteigenossen Gelegenheit zu einer Aussprache gegeben. Alle Parteimitglieder sind zu dieser Versammlung eingeladen.

Wiederum ist den Parteigenossen Gelegenheit zu einer Aussprache gegeben. Alle Parteimitglieder sind zu dieser Versammlung eingeladen.

Wiederum ist den Parteigenossen Gelegenheit zu einer Aussprache gegeben. Alle Parteimitglieder sind zu dieser Versammlung eingeladen.

Wiederum ist den Parteigenossen Gelegenheit zu einer Aussprache gegeben. Alle Parteimitglieder sind zu dieser Versammlung eingeladen.

Wiederum ist den Parteigenossen Gelegenheit zu einer Aussprache gegeben. Alle Parteimitglieder sind zu dieser Versammlung eingeladen.

Jugendbewegung

Sozialistischer Arbeiter-Jugend (S. A. J.) Unterbesetzt Halberstadt-Bernauerode, am 1. und 2. August, findet in Bernauerode ein großer Aufruf der Sozialistischen Arbeiterjugend statt. Die Gruppen müssen die Tage unbedingt von eigenen Rekruten freimachen, damit jede Ortsgruppe in genügendem Maße teilnehmen kann. Die Teilnahmebedingungen sind sehr hoch an den Bemühen der Teilnehmer, Bernauerode, Bernauerode, ist zu finden. Halberstadt, Dienstags Funktionärstreffen im Bühnenraum des Knabenhort. Am Mittwoch Mitgliederversammlung im Heim. Bernauerode, Morgen, Mittwoch, 20. Uhr, Bernauerode. Die Teilnehmer treffen sich um 18 Uhr im Heim und spielen Kospielschauspiel.

Freie Gewerkschaftsbewegung. Am 20. August, findet in Bernauerode ein großer Aufruf der Sozialistischen Arbeiterjugend statt.

grosser Sommer-

VERKAUF

Vorverkauf:
Dienstag, 30. Juni

Beginn: Mittwoch, 1. Juli

Extra-Angebote aus allen Abteilungen für die
beginnenden Ferien und Reisezeit!

Die große Leistung in der Konfektions-Abteilung!

Wir bringen unser Konfektions-Lager, in **Einheits-Preise** eingeteilt, zum Verkauf

<p>Für 1.-</p> <p>1 Indanthren-Kleid, alle Größen 1 Jugendl. Kleid, aus Wascheide 1 Kinder-Kleid, Indanthren, Größe 40-55 1 Spielhäuschen ed.-Kittel, Indan., Gr. 40-55</p>	<p>Für 5.-</p> <p>1 Damen-Sportkleid, in allen Farben bis Gr. 50 1 Frauen-Kleid, a. Maslin od. Wandside bis Gr. 52 1 Frauen-Kleid, Ind., bis Gr. 52, mit halb. Aermeln 1 kar. Backfisch-Gummi-Mantel</p>	<p>Für 15.-</p> <p>1 eleg. Haroo-Gesellschafts-Kleid 1 Jackenkleid, aus gutem Vellé 1 Nachmittagskleid, aus Flanenge od. Veloutine 1 eleg. Sportkleid, aus Doupin od. reiner Seide</p>
<p>Für 2.-</p> <p>1 Panama-Kleid, weiß oder farbig 1 Popeline-Kleid, Größe 40-45 1 K'seidenes Unterkleid, alle Farben 1 Hofgenrock, Wallat., alle Farben</p>	<p>Für 7.50</p> <p>1 Backfisch-Tweedmantel 1 Damen-Trench-Coat, mode oder blau 1 Tweed-Komplet, mit Mütze, moderne Farben 1 Damen-Kleid, Vellé oder Wascheide</p>	<p>Für 20.-</p> <p>1 fl. Damen-Mantel, ddbl., m. weißem Peiz gar. 1 Damen-Mantel, ganz gefüttert 1 Damen-Oellant, in modernen Farben 1 eleg. Regenmantel, alle Farben</p>
<p>Für 3.-</p> <p>1 gewebt. Damen-Kleid, ohne Arm, alle Farben 1 Sommer-Morgenrock, Indanthren 1 Damen-Charmeuse-Bluse, alle Größen 1 Kinder-Kleid, aus Panama, weiß oder farbig</p>	<p>Für 10.-</p> <p>1 reinwooll. Crep-Cald- oder Rips-Kleid 1 Charmeuse-Kleid, alle Farben 1 moderne Strand-Jacke, in modernen Farben 1 elegantes modernes Vellé-Kleid</p>	<p>Für 25.-</p> <p>1 Frauen-Mantel, dunkelblau, ganz gefüttert 1 Dam.-Sportmantel, aus pa. Stoff, ganz gefüttert 1 Complet, Kleid mit Mantel, modern verarbeitet</p>

Ein Posten Scheuertücher alle Größen Stück	15,-
Ein Posten Mädel-Gummistiefel alle Größen Paar	45,-
Ein Posten gelbe Staubtücher zum Auswischen Stück	7,-
Ein Posten Kinder-Schäpfer Gr. 50 Stück	20,-
Ein Posten Rehnessel 140 cm breit dicke Ware Meter	46,-
Ein Posten Linon Kissenbreite Meter	32,-
Ein Posten Rehn Mädel für eleg. Wäsche 80 cm breit Meter	44,-

Unsere Putz-Abteilung

bringt für den Sommer-Verkauf ganz besonders billige Angebote in **Damen-Hüten** in Serien eingeteilt!

Jugendliche Hüte in hell und dunkel
Serie VI 6.75 Serie V 4.75 Serie IV 3.75 Serie III 2.75 Serie II 1.75 Serie I 95 Pf.
Frauen-Hüte, große Weiten
Serie V 6.75 Serie IV 4.75 Serie III 2.75 Serie II 1.75 Serie I 95 Pf.
Die neuen Filz-Hüte, weiß und moderne Farben 8.75 6.75 4.75 2.85

Aermellose Damen-Pullover in allen modernen Farben 4.90 3.90 2.85	1.85	Sport-Pullover für Damen u. Herren ohne Aermel 6.75 4.85	3.95	1 Posten Damen-Pullover in schönen Mustern zum Auswischen Serie II 1.95 Serie I	1.45
---	------	--	------	--	------

Wir kaufen ganz außergewöhnlich billig

Riesenmengen Sommerkleiderstoffe

und bringen sie jetzt zu **rekord-Preisen!**

Zephir- und Beiderwand-Streifen in großen Sortiment 46 88	29 Pf.	Reinwoollene Druck-Musseline , mod. Dessins, ca. 80 cm breit 1.45 1.10 88	68 Pf.
Renforce und Panama , weiß und farbig, 80 cm breit, Meter 75 68	45 Pf.	Schweiz. Voll-Vollé , neue Sommer-Muster, ca. 100 cm breit, 1.45 1.25 90	60 Pf.
Kunstseidene Beiderwand moderne, neue Streifen . Meter 95 75	68 Pf.	K'seid. Voile-Georgette in Riesenauswahl, ca. 100 cm breit Serie III 3.50, Serie II 2.90, Serie I	1.20
Wash-Kunstseide , bedruckt, in riesengr. Musterwahl, Mtr. 85 65 45	35 Pf.	Posten einfarbige, reinwoollene Crepe de chine, Natté Popeline Serie III 1.45 Serie II 1.25, Serie I	90 Pf.
Resposten in einfarbigen und bedruckten reinseidenen Japons, Crepe de chine, Haroo, Toile etc. Serie III 2.90, Serie II 1.75, Serie I	1.45		



Berufs-Kittel, mit K'seidenen Besätzen 2.85



Berufs-Kittel, Wickel, aus sehr Zephir, mit 1.85

Reisekoffer
Reisekoffer Hartplatten mit Ecken
75 70 65 60 55 50 45 40 35
5.90 5.50 4.75 4.25 3.90 3.50 3.25 2.95 2.75



Reisekoffer echt Vulkanleder
75 70 65 60 55
9.50 8.90 8.50 7.90 7.50

Händekoffer, 35 cm mit Ledergriff	3.90	Buckelkette, gute Stoffe, mit Lederriemen	1.95	Kinder-Buckelkette	1.45 95 50 Pf.	Einlaufwäsche aus Best gefärbten	25 Pf.
---	------	---	------	------------------------------	----------------	--	--------

Willy Cohn

HALBERSTADT



Eine Sonderleistung von überzeugender Wucht

Bettwäsche

Weiße Bezüge fertig genäht 2.45
Linon-Bezüge mit 2 Kissen, teils garniert 5.90 4.95 3.90
Damast-Bezüge mit 2 Kissen, moderne Streifenmuster 7.90 6.80 4.95
Bettbezüge bunt geblickt oder kariert, fertig genäht 2.95
Kautschuk-Betttücher mit Hohlsaum, volle Größe 3.75 2.95 1.90

Schuhwaren

Ein Posten **Volks-Turnschuhe** braun mit Gummisohle 30/42 2.90 30/35 1.95, 28/30 1.65
 Ein Posten **schwarze Kinder-Schnürstiefel** 18/22 Paar 1.75
 Ein Posten **braune Dam.-Spangenschuhe** 36/41 Paar 1.90

Schuhwaren

Etwas ganz Besonderes!
 Ein Posten **Schwarze Hallenschuhe** Gr. 30-42 90 Pf., 31-35 75 Pf., Gr. 32-34 50 Pf., 28-30 60 Pf.
 Ein Posten **moderfarbige kombinierte Damen-Spangenschuhe** Paar 6.90

Seifen - Abteilung

Eine Flasche **Kölnisch-Wasser** 10 Pf.
 Eine Flasche **Nagellack** 25 Pf.
Rasierklängen 10 Stück 96 50 25 Pf.
 Vier große Stück **Toiletten-Seife** 50 Pf.
Hellgelbe Kernseife 1000 Gramm-Riegel 50 Pf.
Weiße Kernseife 1000 Gramm-Riegel 58 Pf.

Ein Waggon Konservengläser

nahtlos mit Ring 1 1/2 Ltr. 1/4 Ltr. 1/2 Ltr. 50 Pf. 45 Pf. 40 Pf. 35 Pf.

Ein Waggon Porzellan

Speiseteller, Goldrand, tief u. hoch Stück 30 Pf.
 Dessertteller, 19 cm Stück 24 Pf.
 Tassen, dekoriert Paar 20 Pf.
 Eins. Obertassen, groß, mit Goldrand 20 Pf.
 Kaffeekanne, große Form 95 Pf.
 Schüsseln, mit Goldrand 95 65 45 Pf.
 Kaffeebecher, dekoriert 18 Pf.
 Eierbecher, Goldrand 10 Pf.
 Zuckerdosen und Gläser 25 Pf.

Ein Waggon Steingut

Speiseteller, tief und hoch Stück 12 Pf.
 Dessertteller 10 Pf.
 Schüsseln, vieredig, groß 60 Pf.
 Satzschüsseln, 6 teilig 85 Pf.
 Wasserschüsseln, extra groß 95 Pf.
 Wasserkannen, creme 95 Pf.
 Wasch-Service, creme 2.45
 Wasch-Service, Goldrand 4.95
 Nachtgeschirre, creme 75 Pf.

Ein Waggon Emaille

Schmortöpfe 1.00 90 75 65 48 Pf.
 Abwaschschüsseln, 36 cm 95 Pf.
 Wassereimer, 23 cm 75 Pf.
 Wassereimer 22 cm 48 Pf.
 ovale Wannen, weiß, 40 cm 95 Pf.
 Küchenschüsseln, dekoriert 1.25 95 50 Pf.
 Toiletteimer, weiß 1.05
 versenkte Eimer, 23 cm 1.00
 versenkte Wannen 3.25 4.45 4.25

Teppiche und Gardinen

im Sommer-Verkauf zu Extra-Preisen!
 Beachten Sie bitte unsere Spezial-Fenster! Extra-Angebote in Teppichen!
Store vom Städt. in neuen Mustern 75 Pf. Meter 6.75 4.75 1.75
 Moderne **K'seiden, Stoffe**, für Übergardinen, 120/130 cm breit Meter 1.85
Künstler-Gardinen, 3 teilig Gittertüll, neue Ausführungen 9.75 6.75 4.75
Künstler-Gardinen Markisett mit Einsätzen 19.75 16.80 13.50
Bouclé-Teppiche unsere Spezial-Qualitäten 250/350 73.50 69.50 55.00 200/300 49.50 36.00 29.00
Wollflisch-Teppiche 250/350 115.00 85.00 39.00 200/300 75.00 58.00
Stoppdecken, neue Ausführung, stramme Füllungen, volle Größen 23.60 19.75 16.50 12.50
Kinderwagen-Stoppdecken moderne Farben 4.75 3.75 2.85

Damenwäsche - Badewäsche

besonders billig!

Ein Posten Damen-Hemden mit Stickerei und farbiger Blende 75 Pf.	Ein Posten gestreifte K'seidene Damen-Schlüpfer in schönen Farben, gute Qualität 95 Pf.
Ein Posten Damen-Hemdchen mit Klippel Spitze und Stickerei 1.95 1.45 95 Pf.	Ein Posten Damen-Prinzeß-Röcke Kunstseide, plattiert 1.95
Ein Posten Damen-Nachthemden mit Klippel Spitze u. farb. Garnierung 2.45 1.85	Ein Posten Damen-Chamrose-Schlüpfer , schwere Qualität, großes Farbsortiment 1.95
Ein Posten Damen-Prinzeß-Röcke mit Stickerei und Klippel-Garnierung 1.85	Ein Posten Kinder-Prinzeß-Röcke prima Mako Größe 50-80 95 Pf.
Ein Posten Herren-Nachthemden aus gutem Hemdentuch mit farb. Besatz 2.95	Ein Posten Kinder-Bade-Anzüge zweifarbig, alle Größen 95 Pf.
Ein Posten Knaben-Hemden aus gutem Hemdentuch Größe 60 95 Pf.	Ein Posten Damen-Bade-Anzüge zweifarbig 95 Pf.
Ein Posten Damen-Schlafanzüge aus farbigen Makobastat 2.75	Ein Posten Damen-Bade-Anzüge zweifarbig 2.45 1.75
Ein Posten Kinder-Nachthemden aus gut. Hemdentuch m. farb. Besatz Gr. 60-70 75 Pf.	Ein Posten Damen-Gummibadeschuhe verschiedene Farben 1.65 1.00 75 Pf.
Ein Posten Damen-Schlüpfer alle Größen, in vielen Farben 58 Pf.	Ein Posten Damen-Bade-Hauben und Helme von 25 an

Mehrere Tausend Paar Strümpfe

enorm billig!

1 Posten Damen-Strümpfe künstliche Wadenseide, in hellen Farben Paar 25 Pf.	1 Posten Damen-Strümpfe , Wadenseide, prima Qualität, ganz feine Marke Paar 1 85	1 Posten Herren-Socken starke Baumwolle grau mel. Paar 35 Pf.
1 Posten Damen-Strümpfe , künstliche Wadeseide, ed. pa. Seiden, flor. feine Masche Paar 88 Pf.	1 Posten Damen-Strümpfe , Celso Wadeseide, ganz dicke Maschen, m. farb. Rand 1 45	1 Posten Herren-Jacquardsocken in netten Mustern Paar 95 38 Pf.
1 Posten Damen-Sportstrümpfe mit Nadelstreifen, meliert, gute Qual. Paar 45 Pf.	1 Posten Kinder-Kniestrümpfe mit hübschem Rand Gr. 7/10/95, Gr. 8/6 75 Pf.	1 Posten Kinder-Strümpfen mit gutem Wollrand von 50 Pf. an

Wäsche

Haustuch, für Betttücher 150 cm breit Meter 1.10 88 Pf.
Bett-Infilt., edirt. federdicht, 130 cm breit Meter 2.25 1.45 80 cm breit Meter 1.45
Bett-Infilt., edirt türkisdröt, enorm billig, 180 cm breit, Meter 3.50 2.85, 90 cm breit 2.25 1.85
Kaffeet-Decken, neue Karos, alle Größen 1.45 95 Pf.
Rips-Decken, neue Dessins, indanthren 2.95 2.45

Herren Artikel

Farbige Oberhemden in allen Weiten 2.85 1.85
Sporthemden, mit Kragen und Krawatte 4.85 2.95
Herren-Hüte, in modernen Farben 4.85 2.85
Herren-Mützen in allen Weiten 1.95 95 Pf.
Selbstbinder reine Seide 1.85 95 Pf.

Große Posten vorgezeichnete Kleider und Schürzen

enorm billig!

Mädchen-Schürzen 45 Pf.
Damen-Schürzen 95 75 50 Pf.
Damen-Kleider 2.45 1.95 1.45
Spieltüchchen, auf Nessel gezeichnet, fertig genäht 1.40 95 Pf.
Damen-Schürzen auf farbiger Kunstseide gezeichnet 95 Pf.

Kurzwaren

Ein Paar **Achselträger** 12 Pf.
Armbänder Paar 15 Pf.
 Drei Meter **Schlüpfergummiband** 15 Pf.
 Zwei Dutzend **Wäschennamen** 15 Pf.
Eine Schlat- oder Sport-haube 20 Pf.
 Zehn Knäuel **Stoptwist** sortiert 25 Pf.
 Ein Meter **Wäschelangette** 25 Pf.
 Eine Rolle **Maschinengarn** 1000 Meter 45 Pf.

Geologläser

30 25 Pf.
Milchsaten 30 25 Pf.
Einkoch-Apparate komplett mit Thermometer 4.95

Ein Posten Wirtschafts-Artikel

Eßlöffel, Aluminium Stück 10 Pf.
Kaffeelöffel, Aluminium Stück 7 Pf.
Messer und Gabeln Paar 48 Pf.
Salatbesteck Paar 48 Pf.
Spietischbecher, (Ballon) 2.95
Fruchtpressen 10.50 6.75
Wäscheleinen, 40 Meter 95 Pf.
Gießkannen 1.25 95 45 Pf.
Schraber 48 22 Pf.

WILLY COHN * HALBERSTADT



Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode
Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

Bezugspreis halbmönatlich 1 Mark einschließlich Briefporto, bei Selbstabholung 90 Pfennig. Erscheint wöchentlich 1 Mal und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegen genommen. Redaktionen: Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Tagesblatt, Paul Weber, G. m. b. H. Fernruf: für Postamt u. Geschäftsamt: Arthur Wolfenbühler, für den lokalen Teil Wilhelm Rindermann, für Postamt u. Fernruf: für Postamt, in Halberstadt.

Anzeigenpreis die achtgepaltene Kolonelle oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig, Restanteile 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Wohlgelohnt ist der bei Zahlung vorliegende Text. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann ein Gehalt nicht übernommen werden. Anzeigen-Aufnahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2314), Postfach 30, Wernigerode 4626 und Volksbuchhandlung (Steigerwald) Wernigerode, Burgstraße 30.

Nr. 149

Dienstag, den 30. Juni 1931

6. Jahrgang

Auf dem toten Punkt.

Die Franzosen verweigern Zugeständnisse. — Auch die Amerikaner wollen nicht nachgeben. — Die Deutschen müssen passiv bleiben. — Tritt auch ohne Zustimmung der Franzosen der Hoover-Plan in Kraft? — Oder einigt man sich doch noch in letzter Stunde?

Paris, 30. Juni. (Eig. Draht.) Die französisch-amerikanischen Verhandlungen sind der Vereinbarung gemäß am Montag vorzeitig im Innenministerium fortgesetzt worden. Von amerikanischer Seite waren Schatzsekretär Mellon und Botschafter Edge, von französischer Seite Ministerpräsident Daladier, die Minister Briand und Flanbin und Unterstaatssekretär Francois-Boncel anwesend.

Ueber die Beratungen, die von 10.30 bis 12.15 Uhr dauerten, wurde ein Kommuniqué ausgegeben, in dem es heißt, daß ein neuer Meinungsanstöß über den amerikanischen und französischen Vorschlag vorgenommen wurde. Um 6 Uhr trat das Kabinett im Gänge unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik zu einem Ministerrat zusammen, ohne zu einem Beschluß zu kommen.

Die am Montag abend nach dem französisch-amerikanischen 21.50 Uhr aufgenommenen französisch-amerikanischen Verhandlungen wurden kurz vor 23 Uhr am Mittwoch morgen verlagert.

Am Montag abend sollten die Pariser Besprechungen positiv abgeschlossen werden. Das war der Wunsch der amerikanischen und auch der französischen Unterhändler, ein Wunsch, der sich auf eine Uebereinstimmung der Auffassungen der beiden Delegationen stützte. Ebenfalls um 18 Uhr sollte das französische Kabinett dieser Uebereinstimmung der Meinungen seine Zustimmung geben.

Die Sitzung nahm einen völlig unerwarteten Verlauf. Inmitten der Verhandlungen für die Amerikaner, als nach für die französischen Unterhändler. Der französische Ministerpräsident Daladier und Außenminister Briand waren bereit,

Vorläufig

zu treten. Sie waren damit einverstanden, daß die Frankreich zuzuschickenden Annullitäten zinslos der deutschen Reichsbank über die Reparationszahl in Form als Kredite zur Verfügung gestellt werden, daß der geschätzte Teil der Annullitäten in etwa 25 Jahren und der ungeschätzte Teil etwa 37 Jahren zurückgezahlt werden und die Zurücküberweisung der ungeschätzten Annullität als Kredit an die Reichsbank als ausreichende Garantie für die nachgemäße Verwendung der Gelder betrachtet werden sollte.

An der Sitzung des französisch-amerikanischen Kabinetts, die am Montag in später Nachmittagssitzung unter dem Vorsitz des Präsidenten Daladier im Gänge stattfand, ließ das zwischen Mellon und Daladier am Montag vereinbarte Kompromiß auf hartnäckigen Widerstand.

Daladier und Briand kämpften vergeblich um ihren Standpunkt. Das Kabinett beschloß, die Kompromißformel zu verwerfen. So scheiterte die für Montag abend erwartete Beilegung der amerikanisch-französischen Differenzen. Daladier und Briand blieben in der Minderheit. Der Verlauf der Kabinett-Sitzung zeigte, daß Briand auf die Dauer nur noch sehr schwer zu halten sein wird.

Die französische Regierung

hat über den Verlauf der Kabinett-Sitzung eine halbamtliche Mitteilung herausgegeben, in der es heißt, daß das Kabinett sich einmütig — nicht einstimmig — über die Notwendigkeit geeinigt habe, nach der Zustimmung in der Kammer an dem Text ihrer Antwort vom 24. Juni festzuhalten. An der Abstimmung wird ferner festgestellt, daß Frankreich nach Ablauf des 12monatigen Moratoriums die Prüfung von Maßnahmen fordert, die von deutscher Seite im Hinblick auf die Wiederaufnahme der Zahlungen zu ergreifen werden müssen. Sichtlich dieses wichtigen Punktes hätten weder der hauptsächlichste Franzose, also Deutschland, noch Amerika der französischen Regierung die erforderlichen beruhigenden Versicherungen gegeben. Frankreich verlange schließlich, daß die von Deutschland eigentlich im Jahre 1931-32 zu zahlenden Annullitäten nicht erst nach 25 Jahren entrichtet werden, wie der amerikanische Staatspräsident es will, sondern bereits nach 5 Jahren. Dieses „einzigste Zugeständnis“, so heißt es in dem amtlichen Kommuniqué, sei in einem „Gefühl des Entgegenkommens“ beschlossen worden.

Entgegenkommen? Davon kann keine Rede sein. Der gegen Daladier und Briand erfolgte Beschluß des französisch-amerikanischen Kabinetts zeigt vielmehr eine derartige Starrheit, daß man sich fast fragen muß, wie die Verhandlungen unter den obwaltenden Umständen überhaupt noch zu einem politischen Ziele geführt werden können, und wie Frankreich schließlich aus seiner verfahrenen Situation wieder herauskommen soll. Sein Bestreben, nach wie vor die deutsche Reichsregierung in die Verhandlungen einzuschalten oder gar ohne Amerika zunächst mit Deutschland über die zwischen Paris und Washington strittigen Punkte zu verhandeln, ist von vornherein zur Aussichtslosigkeit verurteilt. Die Reichsregierung ist entschlossen, so meint der „Soz. Pressebericht“, bei ihrer bisherigen Haltung zu bleiben, und das entspricht u. G. durchaus der Situation, in der sich Deutschland außenpolitisch jetzt befindet.

Vorläufig kann man nur der Hoffnung Ausdruck geben, daß man in Paris schließlich doch noch zur Vernunft kommt und auch die getriggerte Mehrheit des französischen Ministerrats die Notwendigkeit eines Opfers und eines wirklichen Entgegenkommens einseht. Ist das nicht der Fall, dann dürfte der amerikanische Staatspräsident nach unserer Kenntnis der Dinge den Vorschlag machen, seinen Plan ohne Zustimmung Frankreichs in Kraft zu setzen. Am Mittwoch, dem 1. Juli, muß die Entscheidung so oder so fallen.

„Frankreich gibt nicht nach.“

Der „Matin“ erklärt heute, daß Frankreich in den prinzipiellen Fragen, die in der französisch-amerikanischen Vereinbarung niedergelegt seien, nicht nachgeben werde. Es sei lediglich bereit, über gewisse Modalitäten der Regelung mit sich reden zu lassen.

Wie der „Matin“, so stellen auch andere Blätter gleichzeitig fest, daß Deutschland zum großen Teil an den entscheidenden Schwierigkeiten Schuld sei, da es sich unter keinen Umständen an den französisch-amerikanischen Verhandlungen beteiligen wolle. Im übrigen betont die Presse heute nochmals übereinstimmend, daß die Schwierigkeiten hauptsächlich in drei Punkten bestehen,

einmal wünscht Frankreich, daß ein kleiner Betrag an dem französischen Anteil an der ungeschätzten Annullität zu Krediten für einige kleine mitteleuropäische Länder verwendet wird. Außerdem fordert es, daß die gestundete Annullität spätestens nach fünf Jahren zurückerstattet wird. Die dritte Schwierigkeit besteht in der von Frankreich verlangten Zulieferung, daß es, falls Deutschland nach Ablauf des Fierzehnjahres ein Transformatorium für die geschätzten Zahlungen beantragt, es nach dem Youngplan nicht angenommen wird, den Garantiefonds von 500 Millionen Mark bei der B. A. G. einzusetzen. Frankreich wünscht, daß die Deutschland gestundete Summe als Garantiefonds betrachtet wird.

Amerika beharrt auf seinem Standpunkt.

Washington, 30. Juni. (Eig. Funkn.) Der amerikanische Unterstaatssekretär Calkie gab am Montag in Uebereinstimmung mit dem amerikanischen Staatspräsidenten vor der Presse folgende Erklärung ab: „Es ist bis jetzt noch keine Einigung erzielt worden,

Brunnenvergifter am Werk.



Es ist kein Zweifel, daß ohne die weit vorausschauende realpolitische Haltung der Sozialdemokratie Deutschlands Stellung in der

da noch verschiedene technische Fragen besprochen werden müssen. Es werden keine Vorkläufe angenommen werden, die nicht vollkommen im Geiste, in der Absicht des Vorschlages des Präsidenten entsprechen.“

Belgiens Antwort an Hoover.

Brüssel, 30. Juni. (Telumion.) Die belgische Regierung hat nunmehr ebenfalls ihre Antwort an Hoover abgegeben. An der Antwort stimmt die Regierung dem Vorschlag Hoover's grundsätzlich zu, teilt jedoch die Zustimmung nicht zugleich auf die besondere Lage Belgiens und auf den besonderen Charakter der belgischen Forderungen, die lediglich dem Zweck bestimmt seien, die Schäden wieder gut zu machen. Die belgische Regierung erinnere daran, daß Deutschland sich auf der Konferenz von Versailles bereit erklärt habe, Belgien völlig wiederherzustellen. Weiter führt die belgische Note aus, daß die Jahreszahlungen aus dem Martabkommen fortgesetzt werden müßten und gibt schließlich der Hoffnung Ausdruck, daß die amerikanische Regierung der belgischen Lage Belgiens Rechnung tragen werde. Der belgische Gesandte in Washington ist beauftragt worden, entsprechende Verhandlungen mit den Amerikanern aufzunehmen.

Die deutschen Besuche.

Wann gehen Brüning und Curtius nach Paris?

Paris, 29. Juni. (Eig. Draht.) Der deutsche Botschafter von Hoeß wurde am Montag nachmittags gegen 5 Uhr wiederum zu Briand gebeten. Die Unterredung dauerte nur kurze Zeit. Gegenstand der Besprechung dürfte der Termin des deutschen Ministerbesuches in Paris gewesen sein.

Muffolini ladet ein.

Amlich wird beauftragt, daß Muffolini den Reichstanzler und Reichsaussenminister zu einem Besuch der italienischen Regierung eingeladen habe. Reichstanzler und Reichsaussenminister hätten die Einladung mit Dank angenommen. Der Zeitpunkt des Besuches bleibe späterer Vereinbarung überlassen. Ein Gegenbesuch Muffolinis oder eines anderen Mitgliedes der italienischen Regierung in Berlin ist von Italien nicht in Aussicht genommen.

augenblicklichen Situation ungleich schlechter wäre. Das aber ist es, was die Rechtsradikalen wollen! Weil die Sozialdemokratie sich ernsthaft für Deutschlands außenpolitische Stellung einsetzt, wird sie von den rechtsradikalen Schreibern und Redaktoren des Herrn Jüngerer haben es über-vernunft, daß Otto Weis in London eine Unterredung mit dem englischen Außenminister Henderson geführt hat und daß Breitfeld in diesen Tagen in Paris weilte. Otto Weis hat selbst das Notige über seine Englandreise bekanntgegeben und Breitfeld wird nach seiner Rückkehr nicht zögern, sich mit seinen Verehrern auseinanderzusetzen. Die Verleumdung geht so weit, daß die Behauptung aufgestellt wird, Breitfeld habe in Paris gegen den Hoover'schen Vorschlag für den französischen Gegenvorschlag gewirkt. Wie dünn und kennntnislos diese Verleumdung in die Welt gesetzt worden ist, geht daraus hervor, daß Breitfeld unmittelbar vor seiner Pariser Reise in einem auch von uns in der Nr. 145 vom 25. Juni veröffentlichten Beitrag „Frankreich's große Stunde“ das folgende schrieb:

„Aber gerade wir Sozialdemokraten dürfen an Frankreich die Mahnung richten, über den Augenblick nicht die Zukunft zu vergessen. Geht es, wie wir beabsichtigen. Aber die Schäden, die es erleiden würde, wären noch unendlich viel größer, wenn Deutschland zusammenbräche und überhaupt keine Zahlungen mehr leisten könnte. Man beruft sich auf die Beträge. Aber was helfen Beträge, wenn die Kraft zu ihrer Erfüllung fehlt. Wir legen es offen: Wir erheben von den Franzosen ein Opfer. Doch der Erfolg, der mit diesem Opfer erkauft werden soll, wird mehr wert sein als 400 Millionen Goldmark und als der Triumph, ein formales Recht gemahnt zu haben.“

Daß sich trotz dieser ganz harmlosen Programmatik Erklärung die demagogische Brunnenvergiftung hervorragt, das ist bezeichnend für den Geist des deutschen Rechtsradikalismus. Aber wie könnte man von jenen Leuten, die Deutschland um ihrer dünnen Pläne willen in eine unabsehbare Katastrophe führen sehen möchten, Verständnis und Achtung für eine Politik erwarten, deren oberster Gesichtspunkt die Rettung des Volkes vor einer Katastrophe ist! Weil die Sozialdemokratie sich für die Rettung einsetzt, wird sie von den Parteien des Unrechts verurteilt, die die Rettung verfluchen. Die Ergründung ist nicht neu. Daß sie in der gegenwärtigen Situation sich wiederholt, maget mir hiernächst sichtlich sein.